

Lösungsschlüssel

Wie Deutschland ein Einwanderungsland wurde

1a) Lösung: Ausgelöst vom wirtschaftlichen Aufschwung (Wirtschaftswunder) brauchte man in den 50er und 60er Jahren mehr Arbeitskräfte.

1b) Lösung: Die Arbeitskräfte kamen aus Griechenland, Spanien, Italien, der Türkei, Marokko, Portugal, Tunesien und dem ehemaligen Jugoslawien.

1c) Lösung: Die Arbeitskräfte sollten nur für maximal zwei Jahre bleiben. Das war in den Verträgen so festgelegt. Diese Regelung wurde bald abgeschafft, da sie nicht praktisch war.

1d) Lösung: Die größte ethnische Minderheit kommt aus der Türkei.

2. Lösung:

1.C, 2.D, 3.B, 4.E, 5.A

Türkei oder Deutschland?

1. Lösung:

Enkelsohn Can, Enkeltochter Canan, Tochter Leyla, Großmutter Fatma und Großvater Hüseyin, Sohn Veli, Sohn Ali, Sohn Muhamed.

2. Lösungsvorschlag:

- Es wird laut geredet und diskutiert.
- Es wird viel gegessen.
- Es wird am Tisch gestritten.

3. Lösungsvorschlag:

Die Familie isst türkisches Essen, so z.B. Lahmacun, eine Art Pizza, belegt mit etwas Lammhack, die man zusammenrollt. Auf dem Tisch steht u. a. auch Baklava, ein typisches Gebäck aus Honig und Pistazien.

4. Lösung: Nur Ali schmeckt es nicht. Es ist ihm zu scharf.

5. Lösungsvorschlag: a) Rinderbraten, Schweinebraten, Schnitzel, Bratwurst, Bouletten, Rouladen, Currywurst, Kartoffeln, Reibekuchen, Rotkraut, verschiedene Arten von Kuchen wie Apfelkuchen, Marmorkuchen, Torten wie Schwarzwälder Kirschtorte etc. Hier bietet sich ein Hinweis auf die Regionalität der Küche an.

6. Lösung: B.

7. Lösungsvorschlag: *Der Großvater möchte mit der ganzen Familie in die Türkei reisen, um das Haus, das er gekauft hat, gemeinsam zu renovieren. Die Kinder wollen aber nicht mitkommen. Die einzige, die sich mit der Idee einverstanden zeigt, ist die Schwiegertochter, die Frau von Ali.*

8. Lösung: Hier den *schenken* wir euch! Das ist auch ein *Deutscher*. So *sieht* der auch aus. Der sieht doch aus wie voll der *Türke*. Der kann aber kein *Türkisch*. Der kann gar *nix*.

Hinweis: „wie voll der Türke“ = umgangssprachlich: ganz türkisch/typisch türkisch

9. Lösung: *Was sind wir denn jetzt? Türken oder Deutsche?*

10. Lösung: Die Mutter antwortet: *Deutsche*; Der Vater antwortet: *Türken*

13. Lösung: Sie wurden *gerufen*.

Abschied

1a) Lösungsvorschlag: *weggehen, sich verabschieden, gute Reise! ... etc.*

1b) Lösungsvorschlag: *bei einer Reise, wenn man umzieht, wenn man jemanden besucht hat und wieder abreist, wenn jemand stirbt, etc.*

2a) Lösungsvorschlag

Vater: *glücklich, optimistisch, unsicher*; Mutter: *deprimiert, unsicher, unglücklich, traurig, melancholisch*; Kinder: *ängstlich, traurig*

2b) Lösungsvorschlag Ich glaube, der Vater ist glücklich, *denn er hat seine Familie wieder bei sich.*

Wahrscheinlich ist die Mutter *traurig*, weil *sie nicht weggehen will.*

Die Kinder sind *unglücklich*, obwohl *sie in Deutschland mehr Wohlstand haben werden.*

3a) Lösung:

3	Mein Bruder hat mir gesagt, die Deutschen essen Schweinefleisch und Menschen.
5	Den haben sie auch aufgeessen.
1	Ich bin froh, dass wir da nicht hin müssen.
6	Sonntag treffen sie sich in einer Kirche und essen von ihm und trinken sein Blut.
2	Das sind alles Ungläubige da.
4	Ihr Zeichen ist so ein toter Mann am Kreuz

4. Lösungsvorschlag:

Sie bekommt *selbstgestrickte Socken*, weil *es in Deutschland so kalt ist*.

Sie schenken ihr *Putzlappen*, weil *die Deutschen so schmutzig sind*

Eine Freundin schenkt *Reis*, weil *es nur Kartoffeln gibt*.

Sie schenken ihr *all diese Sachen*, weil *sie dann ein Stückchen Heimat mitnimmt*.

Ankunft

2. Lösungsvorschlag: *eine fremde Sprache, andere Kultur, ungewohntes Umfeld etc.*

3. Lösungsvorschlag: *Haustiere, Toiletten, Kleidung, Autos, etc.*

4. Lösung:

Sohn Muhamed: Iih, eine Riesenratte!

Vater: Das ist doch keine Ratte du Holzkopf, das ist ein Hund!

Sohn Veli: Und warum hat er dann keine richtigen Beine?

Tochter Leyla: Warum ist die Ratte an einem Seil?

Vater: Die Deutschen gehen mit ihren Hunden spazieren. Dazu machen sie sie an ein Seil.

Mutter: Kann der Hund das denn nicht allein?

6. Lösungsvorschlag:

Es gab keine Supermärkte oder Selbstbedienungsgeschäfte. Man musste dem Kaufmann sagen, was man will. Heute kann man einfach alles aus den Regalen nehmen und man kann ohne Sprache auskommen.